

naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP)

Vorhabensbezeichnung: **Errichtung und Betrieb einer landwirtschaftlichen
Bewässerungsanlage bei Hörgenbach, Markt
Indersdorf**

Auftraggeber: Stefan und Nicole Spennesberger
Hörgenbach 34
85229 Markt Indersdorf



Bearbeitung: Hartmut Lichti
Landschaftsarchitekt bdla
Otto-Hahn-Str. 14
85221 Dachau

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Für die Anlage von Christbaumkulturen soll bei Hörgenbach, Gemeinde Markt Indersdorf, eine landwirtschaftliche Bewässerungsanlage errichtet werden. Details zum Anlass und eine weitere Projektbeschreibung sind den Erläuterungen zum Bauantrag zu entnehmen.

In diesem Fachgutachten wird bezüglich des Artenschutzes geprüft, ob artenschutzrechtliche Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) durch das Vorhaben erfüllt werden könnten.

Diese Untersuchung bezieht sich nur auf den Artenschutz des § 44 BNatSchG. Die Ermittlung der Ausgleichserfordernis nach der Eingriffsregelung ist nicht Gegenstand der Untersuchung.

1.2 Datengrundlagen

Als Datengrundlage wurden folgende Unterlagen und Erhebungen herangezogen:

- mehrere Ortsbegehungen zur Erfassung der Arten
- Internetangebot des Bayerischen Landesamtes für Umwelt.
- Bayerische Biotopkartierung

1.3 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr vom 20. August 2018 Az.: G7-4021.1-2-3 eingeführten „Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“ mit Stand 08/2018.

Aufgrund der Lage und Art des Vorhabens erfolgt eine vereinfachte Vorgehensweise.

1.4 Beschreibung des Untersuchungsgebiets

Das Untersuchungsgebiet liegt im Indersdorfer Ortsteil Hörgenbach, nordöstlich der Siedlung. Es umfasst ausschließlich landwirtschaftlich als Acker genutzte Flächen.

Das Gelände liegt am Nordrand des Glonnals und ist zu diesem hin geneigt.

Bis auf eine lockere Baumreihe im Süden und eine im Westen in größerer Entfernung weist das Gebiet keine naturschutzfachlich bemerkenswerten Strukturen auf.
Der Abstand zum Landschaftsschutzgebiet Glonnal beträgt ca. 400 m, zur Glonn selbst ca. 600 m.

Biotope der amtlichen Biotopkartierung sind im näheren Umfeld nicht vorhanden.
Schutzgebiete nach BayNatSchG oder BNatSchG sind im näheren Umfeld nicht vorhanden

2. Wirkfaktoren

Gemäß den Planungszielen soll ein Speicherbecken mit einem Nettovolumen von ca. 36.000 m³ errichtet werden. Der notwendige Deich hat im Norden eine äußere Ansichtshöhe von 2,5 bis 5,75 m. Eine Beseitigung von Bäumen und anderem Gehölzbestand ist mit dem Vorhaben nicht verbunden. Nachfolgend werden die mit dem Projekt verbundenen Wirkfaktoren aufgeführt, die in der Regel Beeinträchtigungen und Störungen der europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können.

2.1 Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

Flächeninanspruchnahme

In geringem Umfang findet eine baubedingte Flächeninanspruchnahme auf Ackerflächen statt.

Lärmimmissionen, Erschütterungen, Optische Störungen

Durch den Baustellenverkehr und Baubetrieb ist mit gewissen Lärmemissionen zu rechnen. Eine Überschreitung der Erheblichkeitsschwelle, die den Erhaltungszustand von lokalen Populationen beeinträchtigt, ist nicht anzunehmen.

Baubedingte Erschütterungen und optische Störungen können durch Baustellenverkehr und den Baubetrieb (Beleuchtung) auftreten. Artenschutzrechtlich relevante Störungen sind dabei jedoch nicht zu erwarten.

2.2 Anlagenbedingte Wirkprozesse

Flächenbeanspruchung

Durch die Zielsetzung des Vorhabens ist es unvermeidlich, in gewissem Umfang vorhandene Ackerflächen für die Anlage des Speicherbeckens zu beanspruchen.

Barrierewirkungen/Zerschneidung

Eine relevante Barrierewirkung oder ein Zerschneidungseffekt geht von dem Vorhaben nicht aus.

Kollisionsgefahr

Eine Kollisionsgefahr für Vögel, Fledermäuse oder andere geschützte Tiere ist mit dem Vorhaben nicht verbunden.

2.3 Betriebsbedingte Wirkprozesse

Lärmimmissionen

Durch das Bauvorhaben ist nicht mit einer relevanten Steigerung der Lärmemissionen gegenüber dem Ist-Zustand zu rechnen. Lärmbedingte negative Auswirkungen auf die Tierwelt sind daher nicht zu erwarten.

Optische Störungen

Durch die Aufschüttung des Deichs und die Christbaumkultur entsteht für die Feldvögel ein optischer Störfaktor, wodurch die diese und die unmittelbar angrenzenden Flächen nicht mehr als Brutplatz genutzt werden können.

Sonstige relevante optische Störungen gehen von dem Vorhaben nicht aus.

Kollisionsrisiko

Ein erhöhtes Kollisionsrisiko kann ausgeschlossen werden.

3 Vorkehrungen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i.S.v. § 44 Abs. 5 BNatSchG)

3.1 Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung sollten durchgeführt werden, um Gefährdungen von Tierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie oder europäischer Vogelarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung dieser Vorkehrungen:

- Die Freimachung des Baufelds muss außerhalb der Brutzeit der Feldvögel erfolgen. Andernfalls muss durch vorherige Beobachtungen eine Brut ausgeschlossen werden.

3.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Beeinträchtigungen von Lebensstätten der Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie oder europäischer Vogelarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung dieser Vorkehrungen:

- Für den Verlust eines Brutplatzes der Feldlerche sind 10 Lerchenfenster in Verbindung mit 0,2 ha Blüh- und Brachestreifen anzulegen. Die detaillierte Beschreibung ist im Artenblatt (S. 6) enthalten.

4 Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

4.1 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

4.1.1 Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie wurden im Untersuchungsraum bei der Geländebegehung nicht gefunden und sind auch nicht in der Biotopkartierung oder der ASK enthalten. Sie können aufgrund ihrer speziellen Ansprüche und der bekannten Verbreitungsgebiete auch mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

4.1.2 Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Tierarten nach Anhang IV FFH-RL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten: Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Störungsverbot: Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

Tötungs- und Verletzungsverbot: Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen im Zusammenhang mit der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Tötungsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen *signifikant* erhöht.

Eine Betroffenheit von Tierarten nach Anhang IV FFH-RL (Säugetiere, Reptilien, Amphibien, Schmetterlinge, Käfer, Fische, Libellen, Mollusken) hinsichtlich dieser Verbote kann aufgrund der Lage und Art des Vorhabens ausgeschlossen werden, Vertiefte Untersuchungen zu diesen Tierarten waren nicht erforderlich.

4.2 Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie

Bezüglich der Europäischen Vogelarten nach VRL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten: Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Störungsverbot: Erhebliches Stören von Vögel während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

Tötungsverbot: Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen im Zusammenhang mit der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Tötungsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen *signifikant* erhöht.

Aufgrund der Art des Vorhabens und der vorhandenen Flächennutzung war bezüglich der Vogelwelt lediglich die Gruppe der Feldvögel zu untersuchen. Zur Erfassung der Vogelwelt wurden zwei morgendliche (18.05., 29.05.2021) und zwei abendliche Begehungen (9.06., 16.06.2021) durchgeführt:

In der nachfolgenden Tabelle werden die Vogelarten aufgeführt, die während der Begehungen festgestellt wurden.

Übersicht über das Vorkommen der betroffenen Europäischen Vogelarten

Tab. 1: Gefährdung, Erhaltungszustand und Status der im Untersuchungsraum nachgewiesenen Europäischen Feldvogelarten

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL D	RL BY	EHZ KBR ^{*1}	EHZ lokal ^{*1}	Status
Feldlerche	Alauda arvensis	3	3	s	C	B
Wachtel	Coturnix coturnix	V	3	u	B	A
Wiesenschafstelze	Motacilla flava	-	-	g	B	B

^{*1} **RL BY** Rote Liste Bayerns und **RL D** Rote Liste Deutschland vgl. Tabelle 1

EHZ: Erhaltungszustand, **KBR:** kontinentale biogeographische Region

g = günstig, u = ungünstig – unzureichend, s = ungünstig – schlecht

EHZ lokal: A = hervorragend, B = gut, C = mittel – schlecht

Status: A = möglicherweise brütend, B = wahrscheinlich brütend, C = sicher brütend, G / NG = Gast bzw. Nahrungsgast, - = in 2019 nicht festgestellt, U = nur in der nahen Umgebung festgestellt; Z = nur im Durchzug

Tatsächlich festgestellt wurden die 3 Arten Feldlerche, Schafstelze und Wachtel. Die Reviere oder ein großer Teil der Reviere befanden sich auch oft in den Nachbargrundstücken.

Feldlerche, Wachtel

Europäische Vogelart nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status s. Tab. 1 Art(en) im UG ☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Status: Brutvogel

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns: s

☐ günstig ☒ ungünstig – unzureichend ☒ ungünstig – schlecht

Lokale Populationen:

Die Feldlerche wurde im Nahbereich des Vorhabens mit zwei Brutpaaren festgestellt. Für die weitere Umgebung kann wie für den Naturraum nur von einem nur noch geringen bis spärlichen Vorkommen ausgegangen werden.

Die Wachtel ist im Naturraum ebenfalls spärlich mit oft unsteten Vorkommen vertreten.

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☒ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C) ☐ unbekannt

Feldlerche, Wachtel

Europäische Vogelart nach VRL

2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Durch die Überbauung der freien Ackerflächen in Verbindung mit der visuellen Störung gehen tatsächliche und mögliche Brutplätze oder Revierteile von Feldlerche und Wachtel verloren. Der Abstand der Brutplätze im Jahr 2021 liegt am Rande der Wirkungsgreze der visuellen Störung durch den Deich und die Tannenkultur. Notwendige Verlagerungen der Reviere aufgrund der Fruchtfolge werden jedoch erheblich eingeschränkt. Im Mittel wird daher für die Feldlerche der Verlust eines Brutplatzes unterstellt.

Für die Wachtel ist die Prognose schwieriger zu fassen, jedoch ist in gewissem Maße auch mit dem Verlust zumindest von Teilarealen zu rechnen.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

■ ---

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:

- Für den Verlust eines Brutplatzes der Feldlerche sind 10 Lerchenfenster in Verbindung mit 0,2 ha Blüh- und Brachestreifen anzulegen

Für die Lerchenfenster gelten folgende Vorgaben:

- Zum Feldrand ist mindestens 25 m Abstand einzuhalten und zu Vertikalstrukturen folgende Abstände: Einzelbäume > 50 m, Baumreihen und Feldgehölze > 120 m, geschlossene Gehölzkulisse > 160 m, Mittel- und Hochspannungsleitungen > 100
- Anlage nur im Wintergetreide und nicht in Fahrgassen, nur durch Einsaat-Verzicht – kein Herbizideinsatz
- Mind. 20 m² pro Lerchenfenster
- Rotation möglich – spätestens alle 3 Jahre

Für die Blüh- und Brachestreifen gelten folgende Vorgaben:

- Blühstreifen aus niedrigwüchsigen Arten mit angrenzendem selbstbegrünenden Brachestreifen (je 10m breit, Verhältnis 50:50, jährlich umgebrochen)
- Kein Dünger- und Pflanzenschutzmittel-Einsatz und keine mechanische Unkrautbekämpfung
- Standortspezifische Saatmischung regionaler Herkunft
- Flächenwechsel frühestens nach 2 Jahren

Bei Durchführung dieser Maßnahme kann davonausgegangen werden, dass die Beeinträchtigungen am Brutplatz auch für die Wachtel ausgeglichen sind.

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Weitere erhebliche Störung (zusätzlich zu Ziffer 2.1), die den Erhaltungszustand der lokalen Populationen beeinträchtigen können, können ebenfalls ausgeschlossen werden.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

■ ---

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

■ ---

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 u. 5 BNatSchG

Je nach Baubeginn und Fruchtfolge im betreffenden Jahr könnten sich Brutplätze innerhalb des Baufelds befinden.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Die Freimachung des Baufelds muss außerhalb der Brutzeit der Feldvögel erfolgen. Andernfalls muss durch vorherige Beobachtungen eine Brut ausgeschlossen werden.

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

Die Schafstelze ist im Gebiet noch weiter verbreitet und derzeit nicht gefährdet. Sie brütet ebenfalls auf Äckern. Da hier bis zu 4 Brutplätze vom Vorhaben betroffen sind, kann eine Beeinträchtigung der lokalen Population nicht von vornherein ausgeschlossen werden. Die Schafstelze profitiert jedoch auch von den Maßnahmen für die Feldlerche, so dass keine zusätzlichen Kompensationsmaßnahmen erforderlich sind.

Das Vorkommen bzw. eine Betroffenheit anderer ökologischer Gruppen von Vogelarten (Gebäudebrüter, Gehölzbrüter, Wasservögel, etc.) ist auszuschließen.

Ein Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ist daher für die europäischen Vogelarten bei Beachtung der Vermeidungsmaßnahmen und Kompensationsmaßnahmen auszuschließen.

5 Fazit

Für die Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie werden nach derzeitigem Kenntnisstand die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG bei Berücksichtigung der Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen nicht erfüllt.

Für die europäischen Vogelarten werden nach derzeitigem Kenntnisstand die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG bei Berücksichtigung der Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen nicht erfüllt.

6 Literaturverzeichnis

Bayerisches Landesamt für Umwelt: Artenschutzkartierung (ASK), Auszug vom 03.07.2017

Bayerisches Landesamt für Umwelt (Hrsg., 2005): Brutvögel in Bayern

Bayerisches Landesamt für Umwelt (Hrsg., 2004): Fledermäuse in Bayern

Bayerisches Landesamt für Umwelt (Hrsg., 1998): Libellen in Bayern

Bayerisches Landesamt für Umwelt (Internetangebot
http://www.lfu.bayern.de/natur/daten/rote_liste_tiere/index.htm): Rote Listen gefährdeter Tiere Bayerns

Bayerisches Landesamt für Umwelt (Internetangebot
http://www.lfu.bayern.de/natur/daten/rote_liste_pflanzen/index.htm): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Bayerns

Bayerisches Landesamt für Umwelt (Internetangebot
<https://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/>): Arteninformationen zu den saP-relevanten Tier- und Pflanzenarten, Abruf am 5.01.2018

Schönfelder, P., Bresinsky, A., 1990: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns

Südbeck, P. et al. (Hrsg.), 2005: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands

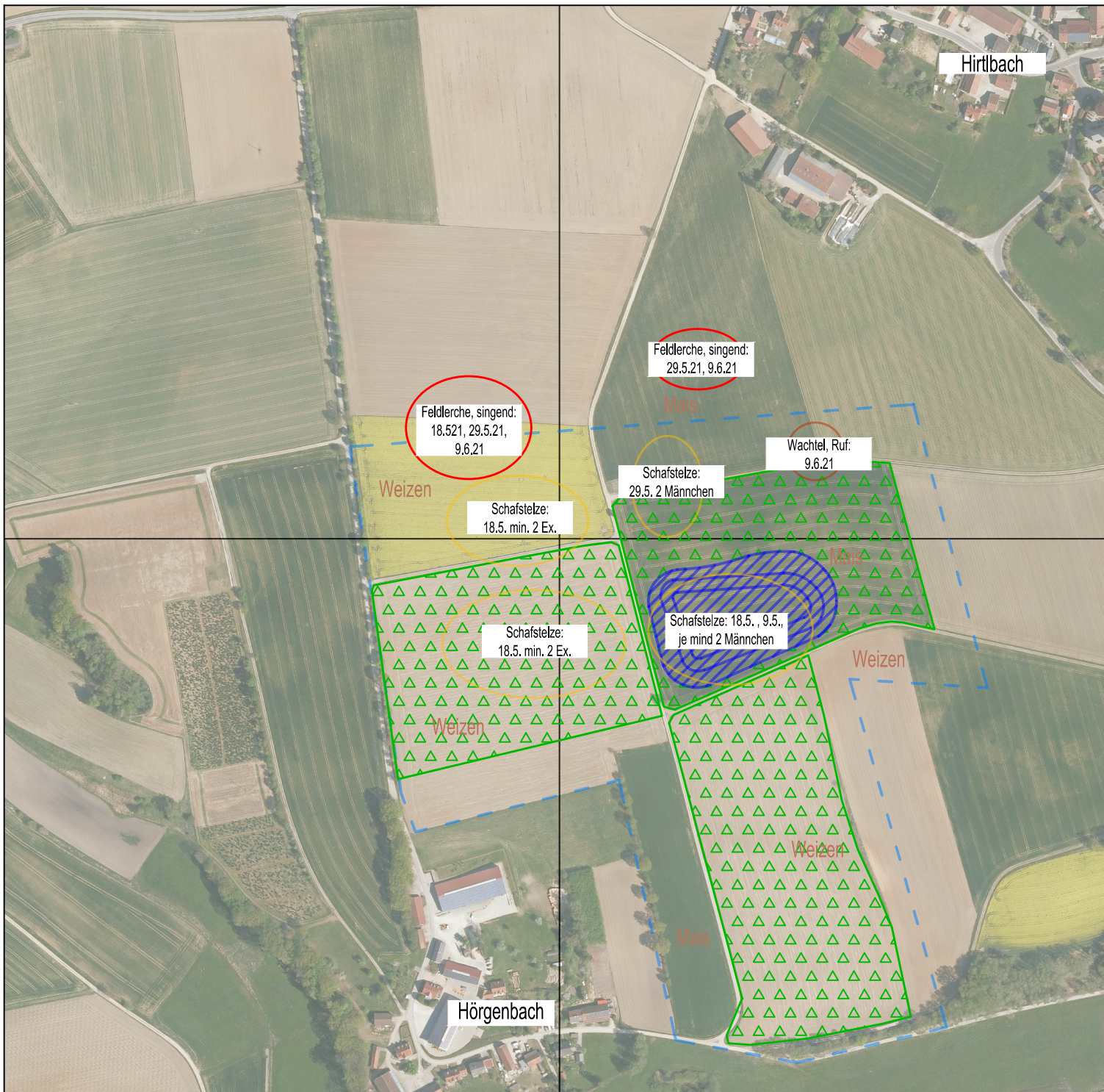
Landeshauptstadt München, Referat für Umwelt und Gesundheit: Datei „saP_Tabelle_Abschichtung
für Stadt München_Stand_01.01.15“

Wüst, W., 1979 u. 1986: Avifauna Bavariae, Band I und II

Dachau, 13.10.2021



Anhang: Ergebnis der Brutvogelkartierung



Legende

- — Beobachtungsgebiet
- Weizen Landwirtschaftliche Nutzung 2021

Planung

- ▨ geplantes Speicherbecken
- △ △ geplante Christbaumkultur

Brutvogelkartierung 2021

- 18.5. Brutrevier Feldlerche, mit Beobachtungsdatum
- 18.5. Brutrevier Wachtel, mit Beobachtungsdatum
- 18.5. Brutrevier Schafstelze, mit Beobachtungsdatum

Anlage 1 Brutvogelkartierung

Maßstab 1:5.000